



Gratis zum Mitnehmen

STADT

LAND

FLUSS

Das Kundenmagazin der Stadtwerke Brunsbüttel

XVI



 **Eure
Stadtwerke**
Brunsbüttel

s. **04** **Engagement:**
Die SWB und
der City-Lauf

s. **06** **Projekt:**
Der Klima Campus
entsteht

s. **08** **Wissen:**
Wie entwickeln
sich Strompreise

INHALT

04 ● **Engagement:** Die Stadtwerke und der City-Lauf

06 ● **Projekt:** Klima-Campus: Nachbarn gesucht!

07 ● **Team:** Matthes Büsch

08 ● **Energie-Wissen:** Strompreise – wohin geht die Reise?

10 ● **Projekt:** Brunsbüttel 2040

11 ● **Rätsel:** Zahlenrätsel und Impressum

12 ● **Sommer:** Rätselspaß für Kinder

Folgt
uns auf
[instagram.com/
stadtwerke-
brunsbuettel](https://www.instagram.com/stadtwerke-brunsbuettel)



MOIN MOIN!

SCHÖN, DASS IHR DA SEID!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Sommerausgabe unserer Stadt-Land-Fluss hält ein abwechslungsreiches Programm für euch bereit. Von theoretischer Energiewirtschaft über die angewandte Zukunftsplanung bis hin zum ausgelassenen Lauf-Event ist alles dabei:

Auf S. 4-5 zeigen wir viele tolle Bilder vom **City-Lauf**. Wir haben mit einem eigenen Team am Lauf teilgenommen und die Veranstaltung auch finanziell unterstützt.

Auf S. 6 berichten wir von unserem **Klima-Campus**. Gemeinsam mit der Entwicklungsgesellschaft Westholstein planen wir ein möglichst nachhaltiges Gewerbegebiet und suchen dafür noch Nachbarn.

Auf S. 7 stellen wir **unseren Kollegen Matthes** vor. Er war dualer Student und berichtet über sein Studium. Vielleicht ist das ja eine Inspiration für alle jüngeren Leserinnen und Leser, die noch nicht genau wissen, wohin die Reise beruflich gehen soll.

Auf S. 8-9 tauchen wir tief in die Energiewirtschaft ein. Ich bin interviewt worden und habe zusammen mit unserem Energie-Einkäufer Yannick erklärt, wie sich **Strompreise im Großhandel** bilden und wie daraus Endkundenpreise entstehen. Hört sich kompliziert an – aber wir haben uns bemüht, es einfach zu erklären.

Auf S. 10 stellen wir das Projekt **Brunsbüttel 2040** vor, das unsere Stadt mit einem Stadtentwicklungsbüro und dem Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur durchführt. Hier geht es um Brunsbüttels Zukunft!

Und noch ein Tipp: Schaut doch mal auf unserem Instagram-Kanal vorbei. Wir versuchen, euch ein abwechslungsreiches Programm zu bieten und nehmen dort regelmäßig Kundenfragen und Energiethemen unter die Lupe. Euch fehlen Themen? Schreibt es uns!

Nun wünsche ich allen richtig schöne Sommertage und viel Spaß beim Lesen!

Andreas Wulff,
Geschäftsführer
der Stadtwerke Brunsbüttel

DAS WAR DER CITY-LAUF BRUNSBÜTTEL!



Yannick und Jasmin - startklar!



Das Stadtwerke-Brunsbüttel-Team - noch ganz entspannt vor dem Start.



Hier warten die Erwachsenen gespannt auf den Start.



Patricia im Ziel. Geschafft!



3 - 2 - 1: Los geht's für die kleinen Läuferinnen und Läufer!



Jan, Andreas und Patricia bei der Teambesprechung.



Alle Läuferinnen und Läufer haben eine Medaille bekommen.



Andreas im Ziel - zufrieden mit der Zeit?



Juhu - die Kleinen haben es geschafft!



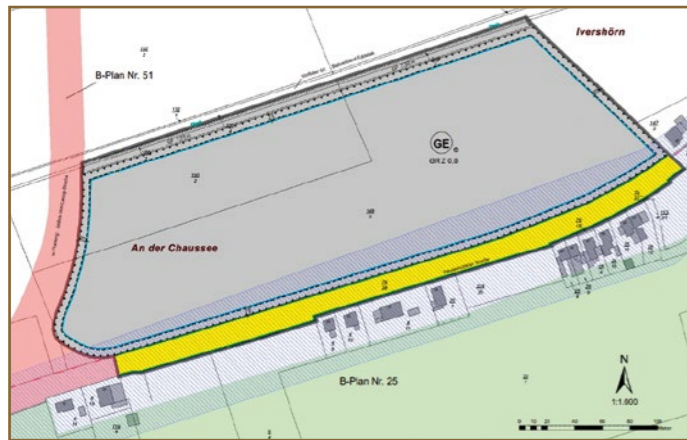
Die drei Schnellsten der Einzelwertungen bekamen schöne Pokale.



Unser Profiläufer Yannick läuft ins Ziel - natürlich als Erster!

KLIMA-CAMPUS: NACHBARN GESUCHT!

Noch ist es eine Wiese, doch schon bald entsteht hier der Klima-Campus – ein nachhaltiges Gewerbegebiet. Als Stadtwerke erschließen wir zusammen mit unserer Tochter Westholstein Wärme und der Entwicklungsgesellschaft Westholstein einen Teil des Geländes und bauen dort ein neues Bürogebäude. Und wir suchen Unternehmen, die mitmachen wollen!



„Wollen wir etwas gemeinsam suchen?“ Mit dieser Idee unseres Geschäftsführers Andreas Wulff und des egw-Geschäftsführers Guido Austen fing alles an. Dass wir als Stadtwerke umbauen müssten, stand schon seit einigen Jahren fest. Umbaupläne lagen auf dem Tisch, doch besonders sinnvoll und nachhaltig waren diese nicht. Somit rückte ein Umzug in den Fokus. Ähnlich ging es der Entwicklungsgesellschaft Westholstein, denn der Platz im Elbehafen ist innen wie außen begrenzt.

„Die Idee, zusammen umzuziehen, war naheliegend. Beide Unternehmen setzen bereits miteinander Projekte um und betreiben die Westholstein Wärme“, erklärt unsere Kollegin Patricia Dau, die sich bei dem Vorhaben unter anderem um das Projektmanagement und die Finanzierung kümmert. „Außerdem handeln wir unter dem Aspekt des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit.“ Doch ein geeignetes Büro fanden die beiden nicht. Bis die Wiese an der Westerbütteler Straße und der künftigen Umgehungsstraße auftauchte. Die Idee eines Neubaus und eines ganzen Gewerbegebiets wurde geboren.

Gewerbebetriebe: bitte melden!

„Hier soll ein Klima-Campus entstehen“, freut sich Patricia Dau. Einen Teil des 5,7 Hektar großen Geländes werden die Stadtwerke, die Westholstein Wärme und die egw nutzen. Etwa 4,5 Hektar stehen anderen Unternehmen zur Verfügung. Das Ziel ist es, hier ein Gebiet zu schaffen, das Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit vereint und Unternehmen mit Fokus auf Klimaschutz ideale Bedingungen bietet.

Gesucht werden kleinere und mittlere Unternehmen wie Start-ups, Handwerks-, Produktions-, Dienstleistungs- oder Großhandelsbetriebe.

„Unser Wunsch ist, dass alle möglichst nachhaltig und klimaschonend bauen“, erklärt Patricia Dau. Doch sie betont auch die große Offenheit des Projekts: „Wir schließen niemanden kategorisch aus. Alle interessierten Unternehmen sollten sich frühzeitig melden, denn die Flächen sind noch nicht geplant und erschlossen – dadurch sind vor allem die ersten Unternehmen maximal flexibel in der Gestaltung und Nutzung ihrer Fläche.“

Unser Gebäude: hocheffizient

Wir selbst wollen als Initiatoren so effizient wie möglich bauen und wirtschaften. „Wir können noch nicht so viel verraten, aber auch innen wollen wir nachhaltig, flexibel und transparent sein“, betont Carsten Salz, der sich vor allem um den Bebauungsplan und technische Themen kümmert. Geplant ist ein Energie-Plus-Gebäude, das mehr Energie erzeugt, als es verbraucht. Dafür sorgen Photovoltaikanlagen, effiziente Wärmeversorgung und gute Dämmung. Zusätzlich ist eine Energiefläche geplant – dort könnten weitere Solaranlagen, Anlagen zur Wärmeerzeugung oder Batteriespeicher stehen. Solche Optionen sind auch auf den anderen, freien Flächen denkbar. „Für den Innenausbau stehen viel Holz, Raum zur Zusammenarbeit und eine größere Gemeinschaftsfläche auf unserer Wunschliste“, verrät Carsten Salz.

Zeitplan: 2026-2027

Auch der Zeitplan ist noch nicht spruchreif. Die Initiatoren haben zunächst Fachbüros für die nötigen Gutachten beauftragt, darauf aufbauend wird der Bebauungsplan erstellt. Der Baustart erfolgt dann möglichst bald im kommenden Jahr.

Für Brunsbüttel: ein Plus

Dass wir den großen Schritt wagen und ein ganzes Gewerbegebiet mitgestalten, ist ein Bekenntnis für Brunsbüttel. Wir unterstützen den Wandel vom Industriestandort zum Innovationsstandort. Der Klima-Campus punktet mit einer attraktiven Lage, mit guter Verkehrsanbindung sowie mit einer zukunftsorientierten Infrastruktur, etwa mit E-Ladesäulen und natürlich Breitbandanschluss.

WATT'N TEAM – MATTHES BÜSCH

Als Stadtwerk brauchen wir ein gutes Team. Damit ihr als Kunden und Leser wisst, wer vor und hinter den Kulissen aktiv ist, stellen wir an dieser Stelle regelmäßig Menschen vor, die bei oder für uns arbeiten. In dieser Ausgabe ist Matthes Büsch an der Reihe.

Matthes, erzähle uns von dir: Wer bist du und was machst du bei den Stadtwerken?

Matthes: Ich komme aus Dithmarschen und habe 2021 in Meldorf Abitur gemacht. Danach habe ich mit einem dualen Studium begonnen – bei der FH Westküste und den Stadtwerken Steinburg, zu denen ja auch die Stadtwerke Brunsbüttel gehören. Als ich meinen Bachelor-Abschluss in der Tasche hatte, wurde ich von den Stadtwerken übernommen.

Duales Studium klingt spannend! Kannst du uns mehr darüber berichten?

Ich habe Wirtschaftsingenieurwesen studiert und fand es toll, von Beginn an einen starken Praxisbezug zu haben. Ich war immer ein Semester an der FH und dann etwa zwei Monate im Unternehmen. Im ersten Unternehmensblock habe ich zunächst verschiedene Abteilungen kennengelernt und bin dann in meinen jetzigen Bereich Transformation gewechselt. Dort habe ich schnell eigene Aufgabenbereiche bekommen und lerne immer noch extrem viel.

Wie funktionierte der ständige Wechsel zwischen Uni und Unternehmen?

Bei mir sehr reibungslos. Ich wurde nach jedem Semester gut und schnell eingebunden und habe spannende Aufgaben bekommen. So habe ich mich immer schnell daran gewöhnt, wieder an Bord zu sein.

Konntest du das Wissen aus der Uni dabei gut anwenden?

Absolut. Viele Themen – wie das Projektmanagement – waren sehr anwendungsbezogen. Zudem arbeiteten acht meiner Kommilitonen in Stadtwerken. Wir haben uns regelmäßig über unsere Aufgaben ausgetauscht und voneinander gelernt.

Was machst du in der Abteilung Transformation?

Ich begleite Wärme-Projekte und arbeite vor allem im Bereich E-Mobilität. Konkret bedeutet das, dass ich geeignete Standorte für Ladesäulen suche, die zum Standort passende Ladelösung wähle und mich bis zur Inbetriebnahme um alles kümmere. Genauso unterstütze ich Kunden, wenn sie Ladelösungen bei uns anfragen.

Was fasziniert dich an der Energiewirtschaft?

Energie – vor allem erneuerbare Energien – fand ich schon immer interessant. Sie sind insbesondere im Hinblick auf den Klimaschutz extrem relevant. Zudem geht es in unserer Abtei-



MATTHES BÜSCH

REFERENT TRANSFORMATION
BEI DEN STADTWERKEN STEINBURG

„Bei uns ändert sich durch politische Vorgaben fast jeden Tag etwas. Das macht den Job so spannend – wir müssen immer auf dem neuesten Stand sein.“

lung auch darum, wie wir uns als Stadtwerk wandeln können, um für die Zukunft gewappnet zu sein.

Was macht dir besonders viel Spaß?

Am meisten Spaß macht mir, dass ich super interessante Themen bearbeite. Politische Vorgaben ändern fast jeden Tag etwas, dadurch ist die Arbeit sehr abwechslungsreich und wir müssen immer auf dem neuesten Stand sein. Außerdem fühle ich mich in meiner Abteilung besonders wohl. Wir sind ein junges Team und verstehen uns wirklich gut.

Wofür bleibt Zeit, wenn du nicht arbeitest?

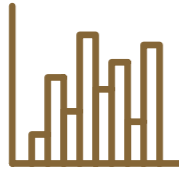
Ich mag Fußball. Ich habe lange im Verein gespielt – jetzt kicke ich nur noch mit Freunden oder schaue mir Spiele an. Außerdem gehört Musik für mich immer dazu! Ich habe ständig Kopfhörer auf und gehe auf Konzerte und Festivals.

STROMPREISE – WOHIN GEHT DIE REISE?

Derzeit kursieren viele Meinungen rund um die Stromversorgung und die Preise. Die neue Bundesregierung möchte Strompreise senken, um Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen zu entlasten. Gleichzeitig gibt es Institute, die ohnehin sinkende Strompreise vorhersagen. Wir haben unseren Geschäftsführer und unseren Energie-Einkäufer im Interview befragt.

Andreas, erkläre unseren Leserinnen und Lesern bitte kurz das Prinzip der Energiebeschaffung.

Andreas Wulff: Strom wird an Börsen gehandelt: Früh morgens stellen Anbieter im Börsensystem ein, welche Mengen sie verkaufen möchten. Ebenso platzieren Käufer – zum Beispiel Industrieunternehmen oder Stadtwerke – die Gebote für die Strommengen, die sie benötigen. An der Schnittstelle von Angebot und Nachfrage bildet sich der Preis.



Yannick, wie viel kostet denn Strom derzeit an der Börse?

Yannick Schimmel: Wir unterscheiden langfristigen und kurzfristigen Handel. Im Langfrist-Handel kostet Strom, der im Jahr 2026 geliefert werden soll, derzeit rund 90 Euro pro Megawattstunde – das entspricht 9 Cent pro Kilowattstunde. Vor 20 Jahren lag der Börsenpreis bei nur 40 Euro/MWh, also 4 Cent/kWh. Auch im kurzfristigen Handel – zum Beispiel für die Lieferung am Folgetag – sind die Preise in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten fast kontinuierlich gestiegen. Zudem schwanken sie von Tag zu Tag sowie im Tagesverlauf.



Andreas Wulff

Wie geht ihr mit den steigenden und schwankenden Preisen um?

Andreas: Um die Schwankungen so gut wie möglich abzupuffern, kaufen wir sowohl langfristig als auch kurzfristig Strom ein. Damit erreichen wir eine gute Streuung des Risikos.

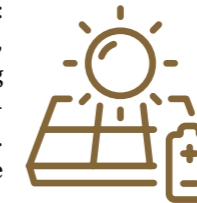
Yannick, welche Faktoren beeinflussen Angebot und Nachfrage – beziehungsweise die Preise?

Yannick: Dazu gehört zunächst einmal das Wetter: Wind und Sonne entscheiden über die Menge der Produktion in Windkraft- und Solaranlagen und beeinflussen zusätzlich den Stromverbrauch. Zum Beispiel schnellst dieser in die Höhe, wenn an warmen Tagen Klimaanlage eingeschaltet werden. Zudem muss ich mir anschauen, welche herkömmlichen Kraftwerke Strom produzieren werden. Dabei ist wichtig, wie viel die eingesetzten Brennstoffe wie Kohle, Gas oder Öl kosten und wie teuer die dafür benötigten Emissionszertifikate sind. Und darüber hinaus müssen wir die politischen Rahmenbedingungen im Blick behalten.



Müssten die erneuerbaren Energien nicht eigentlich für niedrigere Preise sorgen?

Yannick: Ja und nein. Zuerst zum Ja: Eigentlich sorgen die Erneuerbaren dafür, dass Strom günstiger wird. Die Rechnung ist einfach, denn Windkraftwerke und Solaranlagen verbrauchen keine Brennstoffe. Die Kosten für Kohle, Gas oder Öl sowie die Kosten für CO₂-Zertifikate fallen also weg. Gut für uns in Deutschland, denn wir wollen bis 2038 aus der Kohleverstromung aussteigen. Zusätzlich war eigentlich geplant, bis 2045 auch aus der Gasverstromung auszusteigen – allerdings scheint die neue Regierung neue Gaskraftwerke bauen zu wollen.



Yannick Schimmel

Und was ist das Nein? Was macht Strompreise teurer?

Yannick: Der Grund ist, dass erneuerbare Energien nicht konstant Strom produzieren und sich das Stromsystem in Deutschland besser darauf einstellen muss. Die Netze müssen den Strom noch besser verteilen und wir benötigen Großbatterien, um Strom zu speichern. Außerdem müssen industrielle Prozesse und auch wir Verbraucher flexibler werden.

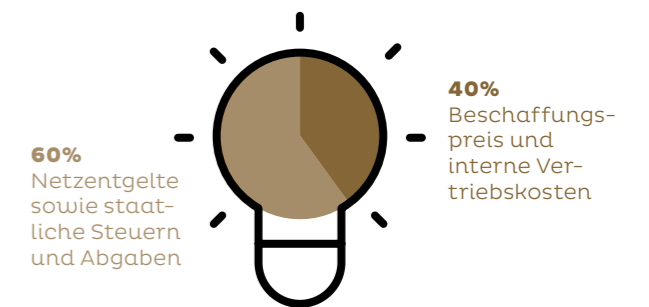
Kannst du Beispiele dafür nennen?

Yannick: Industrieunternehmen können ihren Stromverbrauch ein wenig an die Verfügbarkeiten und die Preise anpassen. Oder eigene Erzeugungsanlagen so steuern, dass sie das System unterstützen. Genauso wird es für uns Verbraucher in wenigen Jahren normal sein, dass die Waschmaschine läuft und das E-Auto lädt, wenn günstiger Windstrom im Netz ist.

Wie unterscheidet sich der Großhandelspreis vom Endkundenpreis?

Andreas: Zum Großhandelspreis müssen wir interne Kosten hinzurechnen, denn wie jeder Händler haben auch wir Ausgaben, zum Beispiel für unser Personal, die Technik und die IT. Dazu kommt aber noch eine Menge an staatlich festgelegten Steuern, Abgaben und Umlagen, die wir nicht beeinflussen können: Laut Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft machen die Beschaffungspreise sowie die internen Kosten nur etwa 40 Prozent des Strompreises für Privatkunden aus. Die anderen 60 Prozent des Preises setzen sich aus Netzentgelten und diesen Abgaben zusammen.

Zusammensetzung des Endkundenpreises für Strom



Zurück zur Ausgangsfrage: Wohin geht die Reise bei den Preisen?

Andreas: Als Energie-Einkäufer hat Yannick viel Know-how und beobachtet den Markt genau – dennoch kann man nie ganz sicher sein, denn der Blick in die Zukunft gleicht einem Blick in die Glaskugel. Tendenziell gehen wir davon aus, dass die Investitionen in ein erneuerbares Stromsystem die Preise in den nächsten Jahren noch stützen, sie langfristig aber durchaus leicht sinken könnten.

Vielen Dank für das Gespräch!

IDEEN UND PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT: BRUNSBÜTTEL 2040

Wie sieht Brunsbüttel in 15 Jahren aus? Welche neuen Unternehmen siedeln sich an? Wer lebt in der Stadt und im Umland? Was brauchen die Menschen, um hier glücklich zu sein? Diese und andere Fragen untersucht derzeit das Projekt Brunsbüttel 2040.

Der Terminkalender und der Schreibtisch von Bauamtsleiterin Astrid Gasse sind voll. Vom Bauantrag über die Planungen bis hin zur Baustelle und zur Fertigstellung eines Vorhabens – alles landet bei ihr und ihren Kolleginnen und Kollegen. „An einigen Orten in der Republik herrscht Flaute, während wir hier viele Anfragen haben“, bestätigt Astrid Gasse und fügt hinzu: „Uns hat mal jemand Boomtown genannt.“

Und so ist es auch: Brunsbüttel ist auf dem Weg vom Industriestandort zum Innovationsstandort. Dieser Wandel soll strukturiert verlaufen, mit Bedacht und mit guter Planung. Schließlich kann man nicht jedes Unternehmen an jedem Standort ansiedeln: Man benötigt die jeweils passende Infrastruktur in Form von Wegen, Energie, Wasser und Internet. Und vor allem soll es den Menschen gut gehen – denen, die schon lange hier leben und denen, die neu zu uns ziehen. Daher müssen auch die sogenannten Daseinsgrundfunktionen geplant werden. Neben Arbeitsplätzen gehören dazu das Wohnen, die Bildung, Verkehrsmittel, Versorgung sowie Gemeinschaft und Erholung.

Projekt mit vier Themenschwerpunkten

Daher haben das Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN) und sein Staatssekretär Joshka Knuth mit der Stadt, den Kreisen Dithmarschen und Steinburg sowie der Entwicklungsgesellschaft Westholstein egw das Projekt Brunsbüttel 2040 ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Urbanista, einem Büro für Stadtentwicklung, startete die Themenfindung mit einer Auftaktveranstaltung und einer Online-Befragung für alle Interessierten. Dabei haben sich vier Themenschwerpunkte herauskristallisiert:



1. *Ansiedlungs- und Wachstumsperspektiven*
2. *Hafen und Verkehrsinfrastruktur*
3. *Attraktives Umfeld*
4. *Energiesysteme und Versorgung*

An diesen Schwerpunkten arbeiten in den kommenden drei Monaten jeweils 25-30 Personen – in jeder Gruppe die, die mit dem Thema vertraut sind, Infrastruktur stellen oder Ideen haben. „Beim Thema Hafen und Verkehr sind zum Beispiel Vertreter von Brunsbüttel Ports sowie Verkehrsplaner aus den Landkreisen dabei“, erklärt Astrid Gasse. „Beim Thema Attraktives Umfeld binden wir unter anderem Bildungseinrichtungen ein. Und zum Thema Energiesysteme und Versorgung gehören natürlich die Stadtwerke und die Westholstein Wärme.“

Leitbild für die zukünftige Entwicklung

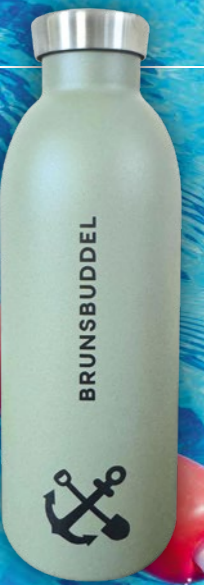
Urbanista führt alles in einem Leitbild zusammen. Dieses wird eine Mischung aus einer Ideensammlung und einem Fahrplan in die Zukunft sein, so die Bauamtsleiterin. Wichtig sei ihr, dass hier nichts für die Schublade erarbeitet werde. Daher fließen die Ergebnisse in die tägliche Arbeit des Bauamts sowie zum Beispiel in die Regionalpläne ein. „Unsere Projektgruppe möchte, dass Maßnahmen entwickelt werden, die so konkret wie möglich sind“, ergänzt Gasse.

So lassen sich auch in der Zukunft gleichzeitig nachhaltige Energieversorgung, moderne Infrastruktur und attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen und Menschen schaffen. Und zwar groß gedacht – für Brunsbüttel und für die umliegende Region in Steinburg und Dithmarschen.



WATT'N SPASS!

Liebe Leser und Rätsellöser! Für unser Zahlenrätsel blättert dieses Magazin noch einmal durch, tragt die gesuchten Zahlen ins Rätsel ein und addiert die Zahlen. Die Summe ist das Ergebnis. Sendet dieses an raetsel@stadtwerke-brunsbuettel.de und gewinnt eine von drei neuen Brunsbuddeln!



FRAGEN:

1. Mit wie vielen Teammitgliedern haben wir am City-Lauf teilgenommen?
2. Wie viel Hektar umfasst das Gelände für den Klima-Campus?
3. In welchem Jahr hat Matthes Abitur gemacht?
4. Wie viel Euro kostet derzeit eine Megawattstunde Strom für 2026?
5. Wie viele Themenschwerpunkte gibt es im Projekt Brunsbüttel 2040?

LÖSUNG:

+	
+	
+	
+	
=	

WATT'NE RECHNUNG

18 31 67 53 96 155 21

28 4 3 29 84 19 34 56

26 45 72 27 41 + 23 = 64 66

108 125 40

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Teilnehmen dürfen alle Kunden und Bürger aus Brunsbüttel und Dithmarschen. Einsendeschluss ist der 30.09.2025. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke Brunsbüttel GmbH x Eddelaker Straße 123 d x 25541 Brunsbüttel
 04852-83550-0 x info@stadtwerke-brunsbuettel.de x www.stadtwerke-brunsbuettel.de
Neue Öffnungszeiten: Mo-Do: 8-16 Uhr, Fr: 8-12 Uhr
Umsetzung, Text: energiedialog GmbH | energiedialog.com
Fotonachweise: Shutterstock: S. 1, 2, 8, 9 · Verena Reinke: S. 8, 9, 11 · Lauren Theide: S. 4-5 · Urbanista: S. 10



Folgt uns auf Instagram!



Findest du die 8 Unterschiede?

